Frohbotschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 17

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Herrn Pater Josef Brem — zum Dank!

Am 12. Juli nahm Herr Pater Josef Brem als Religionslehrer, Hausgeistlicher und als Pfarrer der Gehörlosen der Schule von Hohenrain Abschied. Die Gehörlosen haben ihn bereits am 15. Juni auf Seelisberg gefeiert und ihm gedankt.

Pater Brem war 25 Jahre in Hohenrain tätig. Später begann er für die erwachsenen Gehörlosen in Luzern Gottesdienste zu feiern.

Für alle Gehörlosen der Innerschweiz, besonders für alle Schüler von Hohenrain, ist Herr Pater Brem ein grosser Begriff geworden. Er hat Trauungen geleitet, Kinder getauft und Monat für Monat den Gottesdienst gehalten. Viel Arbeit steckt dahinter, viel Treue und Liebe zu den hörbehinderten Menschen. Wir Kollegen danken ihm für alles, was er getan hat. Auch die Gehörlosen danken ihm. Sie werden ihn nicht vergessen. Und sie werden sich freuen, wenn sie ihn da und dort wieder sehen können.

Pater Brem lässt eine grosse Lücke zurück. Was kommt jetzt? Wir wissen noch nichts Genaues. Aber eines wissen wir: Es wird schwierig sein, einen guten Nachfolger für Pater Brem zu finden.

Der Pfarrermangel macht uns zu schaffen. Immer weniger Pfarrer, das bedeutet auch weniger Geistliche für Gehörlose.

Mit den Gehörlosen zu arbeiten ist nicht einfach. Der Bischof kann nicht befehlen: Gehen Sie zu den Gehörlosen in Luzern!

Es ist auch nicht immer einfach wegen den Schulen und den Lehrern. Sind die Schulen bereit, einen Pfarrer auch ernst zu nehmen? Sind die Schulen bereit, auch für die Religion der gehörlosen Kinder etwas zu tun? Oder benützen die Schulen den Gehörlosenpfarrer nur zur Dekoration, weil er einfach auch dazu gehört? Wenn der Pfarrer hier allein ist, kann man gut verstehen, wenn er bald müde ist und genug hat. Allein kann er diese wichtige Aufgabe nicht erfüllen.

In den letzten Jahrzehnten ist in der Kirche viel Veränderung eingetreten. Auch die Gehörlosen merken das. Auch die Gehörlosen wollen einen «modernen» Pfarrer haben. Aber was heisst hier schon «modern»? Das ist nicht so einfach wie es scheint! Wenn ein älterer Mann nicht mehr alles mitmacht, dann ist das eine ganz natürliche Sache. Niemand kann sich das ganze Leben lang immer ändern. «Modern» sein ist leichter gesagt als getan. Das sollten jene bedenken, die immer alles kritisieren. Vielleicht sind diese Leute in dreissig Jahren auch nicht mehr «modern».

Nun, Herr Pater Brem hat sein Bestes gegeben für die jungen und die erwachsenen Gehörlosen. Er liebt die Gehörlosen sehr, und er arbeitet gerne in der Kirche. Jetzt übernimmt er eine neue Arbeit — bei den Hörenden! Hoffentlich darf er auch hier Freude und Dank erwarten. Wir wünschen ihm für seine Zukunft nur Gutes und Schönes. Die katholischen Gehörlosenpfarrer und die Gehörlosen danken ihm für alles. Sie werden ihn nicht vergessen.

Zum Andenken an Pater Brem drukken wir seine Abschiedspredigt und den Dankbrief des Bischofs von Basel.

Rudolf Kuhn, Riehen

Erfolg oder Misserfolg?

Wer im Sommer über die Felder spaziert, sieht, wie gut die Bauern den Samen gesät haben. Ueberall wächst die Saat hoch und man freut sich darüber, dass alles gedeiht und gelingt. Wind, Regen und Sonne helfen dem Bauern. Er hat Glück.

1. Auch das Wort Gottes kann scheitern (fehlgehen)

Während der vergangenen 18 Jahre habe ich an vielen Sonntagen als Sämann den Samen des Evangeliums den Gehörlosen ausgestreut. Ich frage mich heute: Ist die Saat aufgegangen? Oder sind die Körner verdorben worden? Wo sind die guten Christen, die ihr Leben richtig meistern? Was ist von der damaligen Geschlossenheit und Einheit, als wir zehn Mal Theater spielten, noch übrig geblieben? Wieviele interessieren sich heute noch für den Gottesdienst? Soll ich mich beklagen?

Auch Gottes Wort kann scheitern! Gottes Wort wird als kostbare Saat in die Welt gesät, aber auch sie kann verloren oder zertreten und unter Dornen erstickt werden. Auch Gott sogar stösst in seiner Welt auf Unverstand, Abweisung und offenen Hass. Auch sein Wort findet taube Ohren und eigensinnige Herzen. Gott kommt nicht in Herrlichkeit, sondern in erstaunlicher Machtlosigkeit. Johannes hat es ausgesprochen: «Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.» Jesus hat wohl selber über den Misserfolg in der Welt gestaunt, wenn er sagt: «Wenn ich euch doch die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht?»

2. Der Misserfolg kann zum Aergernis werden!

Heute gelten nur: Erfolg, Leistung und gute Noten. Nicht die Gesinnung zählt, sondern nur das, was erreicht wird. Gott trägt viele Namen, aber «Erfolg» scheint nicht dazu zu gehören. Wir nehmen daran Anstoss und fragen: Sollte das Wort Gottes nicht fruchtbarer, seine Macht nicht grösser, Gottes Licht nicht heller in der Welt sein? Weshalb haben die Sakramente nicht mehr Kraft zum Verändern und Bessern? Als Jesus Mensch wurde, da hat er das Schicksal unserer Erfolgslosigkeit mit uns geteilt. Gott will nicht zwingen, er macht den Menschen ein freies Angebot in seinen Sakramenten. Gott ruft uns zur freien Entscheidung auf, denn er will keine Sklaven, sondern Freunde.

3. Der Misserfolg Gottes kann uns Menschen ein Trost sein!

— Die Eltern klagen verzweifelt: Wie kann man heute noch erziehen?
  Die Seelsorger fragen enttäuscht: Was sollen wir nur tun?
— Niemand sollte sich verbittern lassen: Gott frägt nicht nach Erfolg.
— Wichtig ist: Beharrlichkeit und Geduld in unserer Aussaat.
— Der göttliche Sämann weiss genau:
  — Ein guter Teil der Arbeit ist umsonst.
  — Er weiss um Unkraut, Dornen, um Dürre und Nässe.
  — Trotzdem sät der Sämann jeden Frühling von neuem aus in der Hoffnung auf Ernte.
— Gottes Wort und Reich Gottes kommt nur in Mühsal und Geduld voran.
— Alles Sieghafte ist auf den Tag der Ernte aufgespart.

4. Trotz der Misserfolge erreicht das Wort Gottes doch sein Ziel

Sicher fiel ein Teil meiner Aussaat auch auf guten Boden und bringt vielleicht erst später hundertfache Frucht.

— Die Saat Gottes ist eben vielen Schwierigkeiten ausgesetzt:
  — modernen falschen Meinungen und Nachäffereien
  — offenem Kampf der neu-heidnischen Welt gegen Gottes gute Saat
  — allen Mitteln der Macht und der Einschüchterung
— Trotz aller Widerstände wächst das Gute als erstaunliches und überraschendes Wunder Gottes.
— Niemand kann den Sieg Gottes verhindern, denn Gott kann auch mit fallenden Steinen Häuser aufbauen. Am Ende steht die Ernte!

Ich nehme von euch Abschied und empfehle euch dem Machtschutz Gottes.

Pater Josef Brem

Der Bischof schreibt:

Lieber Mitbruder im priesterlichen Dienst,

Mit grosser Freude beglückwünsche ich Sie sehr herzlich zum 25jährigen Jubiläum als Seelsorger der Gehörlosen im Kanton Luzern. Mit Ihnen und den zahlreichen Mitchristen, denen Sie den kirchlichen Dienst während einer so langen Zeit geleistet haben, danke ich Gott unserem Herrn für alles Gute und Wertvolle, das er durch Sie gewirkt hat. Sie haben Ihren priesterlichen Dienst behinderten Mitmenschen geschenkt und damit für die Diakonie in unserer Kirche ein ganz besonderes Zeugnis abgelegt. Gott allein weiss, wieviel Einsatz und wieviele Mühen Sie aufgewendet haben, um diesen Mitmenschen seine Frohe Botschaft zu verkünden, mit ihnen Gottesdienst zu feiern und ihnen beizustehen. Er möge Ihnen alles vergelten. Unser Herr Jesus Christus möge Sie weiterhin mit seinem Segen begleiten.

In herzlicher Verbundenheit grüsst Sie mit den besten Segenswünschen

Ihr
† Anton Hänggi
Bischof von Basel

Liebe Gehörlose!

Täglich erhalte ich unzählige tröstende Briefe von hörgeschädigten und hörenden Mitmenschen.
Euer Mitgefühl tut mir wohl und hilft mir ein wenig in meinem grossen Leid. Es ist für mich immer noch unfassbar, dass das Leben nun ohne meinen lieben Gatten weitergehen soll. Ich wünschte, ich könnte alle die lieben Briefe persönlich beantworten. Dies würde aber meine Zeit und Kraft überfordern. Darum möchte ich Euch auf diesem Wege von ganzem Herzen danken für die wohltuende Anteilnahme, für die schönen Kranz- und Blumenspenden sowie für die Gaben an verschiedene wohltätige Institutionen und für die letzte Ehre, die Ihr dem lieben Hans-Rudolf Walther erwiesen habt. Alle, die meinen geliebten Gatten kannten und seine Güte erfahren durften, wissen, was wir verloren haben.

Mit stillem Gruss

Martha Walther-Widmer

Sportecke

Hans Stucki wieder Berner Schwingerkönig

Schon zweimal (1968 und 1972) ist Hans Stucki an einem Bernischen Kantonalschwingfest zum Schwingerkönig ausgerufen worden. Am diesjährigen Kantonalschwingfest in Frutigen hat er sich diesen Titel zum drittenmal erkämpft. Die Konkurrenz war gross, denn 223, von denen 35 ein Kranzresultat erreichten, traten zum Wettkampf auf dem Sägmehlring an. Herzliche Gratulation! R.

Der Gehörlosen-Sportclub St. Gallen organisiert am 20. September 1975 die

Schweizerische Gehörlosen-Einzel-Kegelmeisterschaft

im Restaurant Burghof, Paradiesstrasse 2 (Nähe Bahnhof) von 08.00 Uhr bis 17.00 Uhr.
Wer die Anmeldefrist, 10. August 1975, verpasst hat, kann sich gegen Nachmeldegebühr von Fr. 3.— noch anmelden.
Anmeldung: Einzahlungsschein für Franken 16.— (PC 90 - 17408 Gehörlosen-Sportclub St. Gallen) gilt als Anmeldung. Bitte Jahrgang angeben. Es können nur Teilnehmer berücksichtigt werden, die einen gültigen Lizenzausweis des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes besitzen.
Wurf: 100 Schuss; 50 Voll, 50 Spick auf vier Bahnen je 25 Schüsse.
Die Wanderpreise für Kategorie Elite, Senioren und Damen sind vom Schweiz. Gehörlosen-Sportverband gestiftet worden. Jeder Spieler erhält ein schönes Abzeichen.

7. Fussball-Pokalturnier

auf dem Sportplatz Kreuzbleiche bei der Militärkaserne. Beginn ab 08.00 Uhr. Acht Fussballmannschaften werden um den Pokal spielen. Auf dem Platz wird für jedermann ein lustiges Fussball-Pneuschiessen durchgeführt. 5 Schüsse Fr. 1.—. Für Verpflegung ist gesorgt. Getränke und Wurstverkauf auf dem Platz.
Abendunterhaltung mit Preisverteilung
im Hotel Ekkehart, Rorschacherstrasse 50. Eröffnung ab 19.00 Uhr. Beginn 20.00 Uhr. Theater, Tombola und viel Tanz mit den «The Diamonds» (vier Mann).
Gratis Eintritt in beiden sportlichen Veranstaltungen (Kegelmeisterschaft und Fussballturnier).
Wir heissen Sie herzlich willkommen und wünschen Ihnen viel Spass. Der Vorstand

Schweizerische Gehörlosen-Geländelaufmeisterschaft am 27. September 1975 in Lausanne

Nur Sportlerinnnen und Sportler mit einer gültigen Lizenz des SGSV sind zur Teilnahme an dieser Meisterschaft berechtigt. Die Organisation wurde dem «Etoile Sportive» Lausanne übertragen. Er wird diese sportliche Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der Sektion Leichtathletik von «Stade Lausanne» durchführen und zwar im Park Bourget am Seestrand beim Château Vidy in der Nähe des Campingplatzes.
Die zu durchlaufende Strecke misst bei den Damen 1,8 km, bei den Junioren und Senioren 3,6, bei der Elite 9 km. Beginn: 14.00 Uhr. — Die Preisverteilung findet anschliessend auf dem Platze statt. Die ersten drei in jeder Kategorie erhalten einen Spezialpreis, die übrigen rangierten Konkurrenten bekommen auch eine Auszeichnung (Medaille).
Die Veranstalter hoffen auf eine starke

Die Berufsschule für hörgeschädigte Lehrlinge des deutschsprachigen Landesteils mit Haupttätigkeitsgebiet in Zürich sucht

Schulleiter

Anforderungen: Wenn möglich abgeschlossene Ausbildung als Gewerbelehrer für allgemeinbildenden Unterricht.
Patentierte Lehrer anderer Stufen werden zum Besuch des zweijährigen Gewerbelehrerkurses bzw. des Kurses für Gehörlosenlehrer verpflichtet.

Aufgaben:
— Leitung der Berufsschule in Zürich und koordinative Aufsicht über den Unterricht in Bern und Luzern.
— Erteilen von Unterricht (mindestens 10 Wochenstunden).
— Pflege des Kontakts zwischen Schule, Eltern, Behörden und Verbänden.

Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und den üblichen Unterlagen sind bis zum 18. Oktober 1975 an den Präsidenten der Schulkommission, Doktor Heinz Käser, Vorsteher des Amtes für Berufsbildung des Kantons Aargau, Vordere Vorstadt 13, 5000 Aarau (Telefon 064/21 11 21) zu richten.